

Wahnschaffe fordert mehr Wohnungen für Familien

OB-Kandidat der SPD sprach über die Zukunft des Wohnbaus

REGENSBURG (mne). „In Regensburg gibt es zu wenig familien-gerechte, kleine und preiswerte Wohnungen.“ Nach einem Ge-spräch mit Fachleuten von Stadt-bau und Landessiedlung informierte Oberbürgermeisterkandi-dat Jochen Wahnschaffe (SPD) über die Wohnungssituation in Regensburg.

Laut Wahnschaffe muss man zwar noch nicht von akuter Wohnungsnot in Regensburg sprechen, wohl aber von einem angespannten Wohnungsmarkt. „Die Einwohnerzahl in Re-gensburg ist seit Jahren steigend. Das hat auch eine höhere Wohnungsnach-frage zur Folge.“ In den letzten fünf Jahren sei aber deutlich weniger ge-baut worden als in den sechs Jahren zuvor.

„Die Nachfrage übersteigt das An-gebot an Wohnungen“, so Wahnschaffe. Als Beispiel führte er die Si-tuation bei Wohnungen der untersten Preisklasse an: 1800 Nachfragen seien im letzten Jahr nur 600 Neuvermie-tungen gegenüber gestanden. Auch bei kleinen Singlewohnungen und fa-miliengerechten Wohnungen mit vier bis fünf Zimmern könne der Bedarf nicht gedeckt werden.

Gerade junge Familien seien aber auch zurückhaltend, sich Wohnungs-eigentum anzuschaffen. „Das liegt auch an der höheren Mobilität“, ver-mutet Wahnschaffe. In Burgweinting etwa könne die Stadt etliche Grund-



Jochen Wahnschaffe (Mitte) ergründet die Wohnungssi-tuation in der Altstadt.
Foto: Kober

stücke nicht ver-kaufen. „Der öffent-lich geförderte Wohnungsbau muss gefördert wer-den“, erklärte Wahnschaffe. Er-strebenswert sei der Bau von mindes-tens 200 bis 300 Wohnungen pro Jahr. Vorgesehen seien momentan et-wa 40 neue Woh-nungen. Als weite-ren Punkt sprach Wahnschaffe die Altstadt an: „Die Sanierung muss hier wieder in Gang kommen.“ Momen-tan sanierten hauptsächlich Pri-vate. Das habe rela-tiv hohe Mieten zur Folge. „Wir wollen, dass sich das Stadt-bauamt bald an ei-ner öffentlichen Sa-nierung beteiligt.“ „Unser Ziel ist ein ausgeglichener Wohnungsmarkt“, betonte Wahnschaffe. Wenn in einer Stadt Arbeitsplätze geschaffen werden, muss man sich auch um Wohnun-gen kümmern.